

Erfahrungsbericht Portugal (Lissabon)

1. Vorbereitung

1.1 Auswahl der Hochschule

Die Auswahl der Hochschule richtet sich als erstes nach dem Studiengang. Ein Architekturstudent hat natürlich andere Partnerhochschulen zur Auswahl, als z.B. ein Informatikstudent. Daraufhin kann jeder Student für sich selber entscheiden, in welches Land er/sie für ein Studium reisen möchte. Es ist aber auch möglich eigentändig Kontakt mit einer bis dahin nicht als Partnerhochschule deklarierten Universität zu knüpfen. Für die Bewerbung steht einem das International Office (Erasmus Büro) zu Seite. Alternativ können alle nötigen Informationen auf der Erasmus Seite nachgelesen werden. Oftmals werden aber zu Beginn Immatrikulation, Lebenslauf und Motivationsschreiben eingereicht.

1.2 Wohnungssuche

Erster Tipp: Immer entspannt bleiben, auch wenn es nicht auf anhieb klappt. Die Universität händigt den Studenten eine Liste mit zahlreichen Wohnungssuchportalen aus. Dennoch ist es häufig schwierig eine Wohnung zu finden, wenn man nicht Vorort ist. Daher meine Empfehlung: ein AirBnB buchen (für z.B. 2 Wochen) und in dieser Zeit intensiv nach Wohnungen suchen. Keiner muss auf der Straße schlafen, da im Ernstfall das Erasmus Büro aushilft, dennoch sollte jeder, der sich für ein Auslandssemester entscheidet, es erstmal alleine versuchen.

1.3 Versicherung

Versicherungen gibt es viele und für verschiedene Bedürfnisse anpassbar. Ich persönlich habe eine Auslandsversicherung bei der Bank abgeschlossen, da sie am günstigsten und umfangreichsten war. Vergleichen ist hier das oberste Gebot. Rücktransport im Ernstfall war mir besonders wichtig.

1.4 Sonstiges: Packen, Flüge und Finanzierung

Ich empfehle jedem nur das Nötigste mitzunehmen und eventuell Platz für neue Sachen zu lassen. Die Flüge, soweit es geht im Vorraus buchen, um unnötige Kosten zu vermeiden. Über die Finanzierung (z.B. Bafög) im Vorraus informieren und den Inlandsantrag, für nach dem Auslandsaufenthalt, so früh wie möglich abschicken. Tendenziell auch immer mehr Geld einplanen, als man gewillt ist auszugeben, da das Ausland doch viele Aktivitäten für einen bereit hält.

2. Formalitäten vor Ort

2.1 Telefon- und Internetanschluss

Die meisten Studenten sind kaum noch auf einen Telefonanschluss angewiesen, aufgrund ihrer Mobilfunkverträge. Einfach genug Internet drauf buchen (Für z.B. Google Maps). Die Kosten des Telefentarifes sind innerhalb Europas genau gleich, wie im Inland (seit 2018). Internetanschlüsse sind häufig in den Studentischen Wohnung gegeben und in meinem Fall in der Miete mit inbegriffen und daher überhaupt kein Problem.

2.1 Bank- und Kontoeröffnung

Empfehlen kann ich hier eine Mastercard für Studenten, da sie nur sehr wenig kostet und man an allen Multibanco Automaten kostenfrei Bargeld abheben kann (ATM Automaten nicht inbegriffen). Denoch vorher genau informieren und vor allem: PIN NICHT VERGESSEN. Das kann unter Umständen zu Problemen führen. Eine Kontoeröffnung hätte mich nur Zeit und Geld gekostet.

3. Studium

3.1 Einschreibung an der Gasthochschule

Auch hier gilt wieder: der erste Ansprechpartner ist das Erasmus Büro. Im Normalfall wird man dann über alles aufgeklärt. Seien es Fragen, Sorgen oder Probleme. Benötigte Unterschriften erhält man dort und Besonderheiten über die zu belegenden Kurse werden einem in Ruhe und mit viel Geduld erklärt.

3.2 Vorlesungen

Ich habe drei Fächer belegt und dafür 21 CPs erhalten. Anstreben sollte jeder Student dennoch 30 CPs. Auch ist es ratsam mehr als nur die benötigten Fächer zu belegen, falls man sich nicht sicher ist ob man auch wirklich alle Prüfungen erfolgreich absolvieren wird. Ich habe Zeichnen in der Stadt, ein Architekturprojekt und einen Portugiesischkurs belegt.

Zeichnen in der Stadt kann ich nur empfehlen. Ich habe unglaublich viel von der Stadt gesehen und meine Fähigkeiten im Zeichenbereich ausbauen können. Das gute Wetter hat natürlich zu dem Erfolg dieses Kurses beigetragen, da es mal was anderes ist; als die Zeit nur im Vorlesungsraum zu verbringen. Die Professorin war extrem freundlich und hilfsbereit und hat alles Portugiesische für uns ins Englische übersetzt. Nach und nach habe ich von alleine jedoch immer mehr verstanden was sie auf portugiesisch erzählt hat.

Der Portugiesisch Kurs war nur auf Erasmus Studenten ausgelegt und hat zusätzlich Geld gekostet. Daher ist es ratsam vielleicht im Inland bereits einen Sprachkurs zu belegen da sie dort oft kostenfrei ausfallen. Dennoch habe ich einiges gelernt, aber das Verstehen und Sprechen kommt nur wenn man sich selber ran hält und vor allem mit Einheimischen kommuniziert. Aber auch Bücher und Filme sind für mich außerordentlich wichtig geworden, um ein Gefühl für die Sprache selber zu bekommen.

Bei dem Projekt sieht das ganze etwas anders aus. Meine Professorin hat kein Englisch gesprochen oder verstanden, daher waren meine Kommilitonen ein wichtiges Verständigungsmedium. Und natürlich war es auch sehr viel Arbeit. Dennoch hat es mir Spaß gemacht, auch wenn die Projekte in Portugal etwas verschulter sind als bei uns.

3.3 Betreuung durch die Gasthochschule

Auch hier erwähne ich wieder das Erasmus Büro. Die Leute sind einfach super und haben alle Fragen schon etliche male gehört und beantwortet, aber sie werden dich niemals abwimmeln. Ansonsten nehmen einen die Kommilitonen oder andere Erasmus Studenten an die Hand, wodurch sich nach und nach ein soziales Umfeld entwickelt. Die Fragen werden weniger, genauso wie die Unsicherheiten. Aber es gibt auch viele Freizeitangebote von der Hochschule selber, also einfach mal umhören und vor allem zuhören.

4. Alltag/ Freizeit

4.1 Ausgehmöglichkeiten

Wo ich da anfangen soll, weiß ich ehrlich gesagt nicht. Es gibt so viel zu sehen. Aber natürlich kann man sich im Vorraus informieren, oder: einfach drauf los spazieren. Über die Leute die man kennenlernt eröffnen sich dann weitere Alternativen. Ich selber habe das DAMAS, CREW HASSAN, AGUA DE BEBER, BANCO, die zahlreichen Miradouros (Aussichtspunkte), BUS und vieles weitere ins Herz geschlossen. Vor allem auf Facebook unter Veranstaltungen lassen sich zahlreiche Events, Konzerte, Workshops und Sportaktivitäten finden, viele davon kostenfrei!

Natürlich sollten auch die zahlreichen Cafes, Museen (Belem als Museumsteil), Restaurants und die wunderbare Natur erwähnt werden (z.B. Cabo da Roca, Boca do inferno etc.) Beahlt ihr mehr als 1,50 für euren Cafe, dann seid ihr in eine Touristenfalle getappt. Deshalb ist der Kontakt zu Einheimischen besonders wichtig. Nur durch diese Kontakte erhält man einen authentischen Einblick in das Land, bzw. in die Stadt.

4.2 Öffentliche Verkehrsmittel

Egal ob Bus, Metro, Bahn oder Fähre. Es gibt immer einen Weg um an das gewünschte Ziel zu kommen. Wobei ich die Busse zum Teil als unzuverlässig (bestimmte Linien) empfunden habe. Ein Monatsticket zu beantragen ist sinnvoll, da es sich sehr schnell rentiert. Aber auch hier gibt es verschiedene Tickets und oft sprechen die Bearbeiter nur sehr schlechtes Englisch, daher vielleicht im Internet erkunden, welches Ticket für dich das richtige ist. Für jede Transportmöglichkeit gibt es auch eine dazugehörige App, welche einem alle Abfahrtszeiten anzeigt.

5. Fazit

Im Allgemeinen kann ich nur sagen, dass ich keine Sekunde missen möchte. Jeder Student gestaltet sich „Sein Erasmus“ aber niemand muss alleine sein, wenn er/sie es nicht möchte. Ich würde es jederzeit wieder machen, egal ob alleine oder mit einem Freund/-in. Alle Sorgen und Ängste sind im Nachhinein komplett vergessen. Persönlich habe ich das Gefühl extrem gewachsen zu sein, keine Angst mehr vor Unbekannten zu haben und deutlich offener geworden zu sein. Die neue Sprache ist zunächst etwas anstrengend, aber sowohl die neue Sprache, wie auch das eigene Englisch verbessern sich deutlich und sehr schnell. Vorausgesetzt man ist etwas aufmerksam und zeigt Interesse daran seine Sprachkenntnisse aufzubessern. Weiterhin durfte ich tolle Erfahrungen machen und herzliche Menschen kennenlernen. Ich habe internationale Freunde gefunden und der ein oder Andere bleibt vielleicht für immer. Natürlich gibt es auch Rückschläge besonders finanziell, da sich das Geld hier leicht ausgeben lässt. Dennoch kann ich kaum negatives berichten und hoffe, dass jeder der über eine solche Erfahrung nachdenkt den Mut findet diesen Schritt zu wagen. Es lohnt sich beruflich, sozial und geht weit über die Grenzen der Vorstellung hinaus.